Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 9

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

waltenden schwierigen Verhältnisse ankämpft. Der Stärkere unterstützt wirksam den Schwächern, es wird ein gewisser Preis hochgehalten, die Konditionen sind geregelt. Wie ganz anders müssen da die Gefühle sein, wenn man dem Käufer gegenübertritt! Dem ist natürlich auch nicht unbekannt geblieben, dass Vereinbarungen getroffen wurden zu dem Zwecke, einander vor übermässigem Schaden zu bewahren, und betrachtet er die Sache beim rechten Licht, dann findet er seine Rechnung auch dabei und so wirkt die Einigkeit der Fabrikanten am Ende wohltuend für alle, welche mit dem betreffenden Artikel zu tun haben.

Nun könnte man jedoch sagen, die Reduktion der Arbeitszeit schädigt den Arbeiter. Recht so, man muss nicht allein an seinen Geldbeutel, sondern auch an das Wohl der Arbeiter denken, wie es erfreulicherweise mehr geschieht, als man oft glaubt. Der einfache Ueberblick über die Sachlage gibt uns darauf sehr bald die richtige Antwort: „Es soll Leid und Freud redlich aufgeteilt werden.“ Durch solche Massnahmen wird das Sinken der Löhne am besten verhindert oder doch dann hinausgeschoben und die Trödelei in der Fabrik unmöglich gemacht, eventuell eine Stunde mehr für die Familie, für das Heim gewonnen, Kraft aufgespeichert für strengere Zeiten, man wird zu vermehrter Sparsamkeit angehalten — vielleicht zum Glück für später —. Und so findet man sich schliesslich bei einigermassen gutem Willen auch auf dieser Seite in die — wollen wir hoffen — ausnahmsweise mageren Zeiten.

Man sollte die Vernunft mehr sprechen und die Einigkeit nicht immer bloss besingen, sondern auch zur Tatsache werden lassen, dann könnte vieles besser sein. Ohne persönliche Opfer geht das selbstverständlich nicht ab; doch geteilter Schmerz ist halber Schmerz.

Einigkeit, hilft allezeit! *A. F. in W.*

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. Die Firma Cohn & Wertheim in Berlin, eines der bedeutendsten Grossistenhäuser Deutschlands in Seidenwaren, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Status weist an Aktiven Mk. 847,905.—, an Passiven Mk. 1,351,637.— auf. Krefelder und süddeutsche (Zürcher) Fabrikanten haben insgesamt ca. 800,000 Mark zu fordern. Es sind von der Firma befreundeter Seite Schritte eingeleitet worden, um eine Liquidation auf gütlichem Wege herbeizuführen.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Zürich. (Korr.) Auf dem Zürcher Seidenmarkt war die Nachfrage in letzter Zeit etwas lebhafter, man dürfte demnach annehmen, dass der Preisstand nicht noch mehr sinken wird. Die Berichte von den andern Märkten lauten auch etwas günstiger. Auf dem Mailänder Rohseidenmarkt machte sich etwas mehr Nachfrage von Seite Amerikas bemerkbar, allerdings zu äusserst niedrigen Preisofferten. Lyon meldet etwas grössere Abschlüsse zu festen Preisen. Auch in Krefeld hat der Absatz von Rohseide etwas zugenommen. Die ostasiatischen Märkte verzeichnen ebenfalls eine zuversichtlichere Stimmung auf Seite der Rohseidenhändler, die Preise für beinahe alle Herkünfte konnten sich befestigen.

Von den neuen Ernten ist noch wenig zu melden, in Italien treiben die Maulbeerbäume noch nicht einmal Knospen, die erste Ernte in Kanton beträgt kaum die Hälfte des Vorjahres und in Shanghai hält die ungünstige Witterung die Ernte zurück.

Seidenwaren.

Man hört eigentlich noch wenig von einer vermehrten Nachfrage nach Seidengeweben, was in erster Linie auf die überall ungünstige Witterung bis über die Osterfeiertage hinaus zurückzuführen ist. Trotzdem scheint die Fabrik noch ordentlich beschäftigt zu sein, man hört wenig von Betriebseinschränkungen mit Ausnahme von Amerika, wo die Seidenwebereien ihre Betriebe bis ungefähr auf die Hälfte reduziert haben sollen. Die Berichte aus den Verbrauchszweigen lauten nicht sehr günstig, in Mäntelkonfektionsstoffen geht wenig, namentlich sollen schwarze Taffete völlig versagt haben. Ob dieses nicht auf das Misstrauen der Konsumenten wegen den gemachten schlechten Erfahrungen mit zu stark chargierten Stoffen zurückzuführen ist? Statt der, durch unsere heutige „vervollkommnete“ Fabrikationskunst geschaffenen Gewebe, haben auch für Kostümkonfektionsstoffe rohseidene Artikel und Shantungs mehr Aussicht auf Absatz für den Sommerbedarf. Im allgemeinen bekommt man nicht den Eindruck, als ob die Mode für die folgende Saison einen besonderen Begehr nach Seidenstoffen zeigt, vielleicht könnten wir mit der gesamten Seidenfabrikation einmal einer Krisis entgegen gehen, wie sie gegenwärtig die Automobilindustrie durchmacht, welche Aussichten zwar äusserst unangenehm sind — aber wenn man auf die wiederholten Warnungen nicht hören will, so wird man die Folgen eben doch einmal mit um so mehr Nachhaltigkeit an sich fühlen müssen. Man soll zwar den Teufel nicht an die Wand malen, aber es wird trotz allem nicht besser kommen, als wie man sich die Lage selbst geschaffen hat.

Ausstellung von Seidengeweben.

Vom 30. März bis 4. April fand in South Manchester, Connecticut, eine Ausstellung von Seidengeweben der Firma Cheney Brothers statt, die von 20,000 Personen besucht wurde und wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte, indem kein Centimeter der vorhandenen Stoffe extra für die Ausstellung angefertigt, sondern alles direkt vom Stuhle resp. von der Ausrüstanstalt weggenommen wurde und wohl kaum ein Gewebe, das länger wie drei Wochen angefertigt, zu sehen war.

Diese originelle Ausstellung soll veranstaltet worden sein, um erstens einmal den Arbeitern der Fabrik selbst, und dann den zahlreichen Kunden, Lieferanten und Geschäftsfreunden eine Gelegenheit zu geben, einen Einblick